



TÄTIGKEITSBERICHT NATURLANDSTIFTUNG SAAR 2022



naturland
stiftung saar

bewahren schützen entwickeln



ÄLTESTE
NATURSCHUTZ-
STIFTUNG
DEUTSCHLANDS
SEIT 1976



IMPRESSUM

Herausgeber:
 Naturlandstiftung Saar
 Feldmannstraße 85 • 66119 Saarbrücken
 Tel.: 0681/954 150 • Fax: 0681/954 2525

Vorsitzender:
 Sebastian Thul, Staatssekretär Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität,
 Agrar und Verbraucherschutz

Kurator:
 Roland Krämer

Geschäftsführung:
 Eberhard Veith, technischer Geschäftsführer
 Reinhold Jäger, kaufmännischer Geschäftsführer

Text und Fotos:
 Soweit nicht anders gekennzeichnet Maike Lauer, Dr. Axel Didion und Stephanie Schommer

November 2022

Roland Krämer, Kurator

Eberhard Veith, technischer Geschäftsführer

Reinhold Jäger, kaufmännischer Geschäftsführer

Stifter/Zustifter

Ministerium für Umwelt, Klima,
 Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

Saarwald-Verein

NABU Landesverband Saarland

Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Fischereiverband Saar

Verband der Gartenbauvereine

Saarland/Rheinland-Pfalz

DELATTINIA

Bauernverband Saar

Landkreistag des Saarlandes

Neunkircher Zoologischer Garten

Landesdenkmalamt

Saarländischer Privatwaldbesitzerverband

SaarForst Landesbetrieb

Arbeitskammer des Saarlandes

Landesentwicklungsgesellschaft Saarland

Landesbetrieb für Straßenbau

Vertreter

Sebastian Thul

Aribert von Pock

Dr. Julia Michely

Johannes Schorr

Bernd Hoen

Clemens Lindemann

Rolf Klein

Alexander Welsch

Heinz-Detlef Puff

Dr. Norbert Fritsch

Dr. Rupert Schreiber

Anna von Schwind

Thomas Steinmetz

Christian Ott

Jürgen Brettar

Werner Nauerz

Funktion

Vorsitzender

Vorstand

Vorstand

Vorstand

Vorstand

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Vorstand

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat



GRUSSWORT DES STAATSEKRETÄRS

Liebe Leserinnen und Leser,

das zurückliegende Jahr war ein besonderes Jahr für die älteste Naturschutzstiftung Deutschlands, ein Jahr der Bilanz. Ein Blick in die Vergangenheit, in die Gegenwart und in die Zukunft. Bereits 45 Jahre ist die Naturlandstiftung Vorbild für Maßnahmen und Entwicklungen zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt unserer Heimat.

2022 nutzte sie, um über ihre Aktivitäten nicht nur in Papierform zu berichten, sondern auch, um diese erlebbar zu machen – vor Ort, mitten in der Natur, an konkreten Projekten und Eigeninitiativen, die die Stiftung in dem letzten fast halben Jahrhundert umgesetzt hat. Saarlandweit wurden Jubiläumstouren angeboten.

Egal, ob beim Naturschutz durch Beweidung im Rohrbachtal, bei erneuerbaren Energien & Naturschutz im Windpark Schiffweiler oder beim ökologischen Ausgleich auf dem Lisdorfer Berg: Die Themenwanderungen waren stets gut besucht und das Interesse, am Objekt zu sehen, wie Lebensräume für die Zukunft gesichert werden, groß. Kein Wunder! Alles sind zwar Maßnahmen, die über die letzten Jahrzehnte gewachsen sind, sie verlieren aber nicht an Aktualität und vor allem entwickeln sie sich weiter.

In einer Zeit, in der unsere Tier- und Pflanzenwelt ganz schön ins „Schwitzen“ kommt, menschengemachte Eingriffe die Natur belasten, Lebensräume schwinden, die Artenvielfalt abnimmt und die Flächenversiegelung zunimmt, sind wir auf Institutionen wie die Naturlandstiftung angewiesen, um unsere biologische Vielfalt im Saarland zu sichern.

Man kann auch sagen, während sich unsere Umwelt immer schneller verändert, setzt die Naturlandstiftung Saar auf Beständigkeit, in dem sie bewahrt, schützt und entwickelt. Sie stellt Lebensräume wieder her, renaturiert, pflegt und erhält Flächen zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen in unserer Heimat. Sie überwacht die Juwelen unserer Landschaft, die saarländischen Schutzgebiete. Gleichzeitig sensibilisiert die Stiftung und die Naturwacht Saarland für die Natur durch Maßnahmen in der Umweltbildung. So unterstützt die Naturlandstiftung das Ministerium bei der inhaltlichen Ausarbeitung von Informationstafeln in saarländischen Natura 2000-Gebieten. Sie sollen Besuchern die unterschiedlichen Lebensräume und Strukturen näherbringen.

Damit wir die Entwicklung von Lerche, Feuerfalter und Co. in ihren Habitaten auch noch in den nächsten Jahrzehnten nachverfolgen können, hat die Naturlandstiftung mittlerweile knapp 5.800 Hektar Flächen – 1,3 Prozent der saarländischen Landesfläche – in ihrer Obhut. Die dauerhafte Sicherung schützenswürdiger Flächen wird auch weiterhin Ziel der Naturlandstiftung Saar und ihrer Tochtergesellschaft Naturland Ökoflächen-Management GmbH sein.

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante Lektüre unseres diesjährigen Tätigkeitsberichtes.

Ihr

Sebastian Thul

Staatssekretär für Umwelt, Klima, Mobilität,
Agrar und Verbraucherschutz
1. Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar



Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



DIE STIFTUNG

Die **Naturlandstiftung Saar** (NLS) hat sich gemäß Satzung zum Ziel gesetzt, den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu erhalten und die Vielfalt ihrer Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Dazu erwirbt die Stiftung ökologisch wertvolle Flächen und knüpft ein **Netz von Schutzgebieten**.

Im Laufe der letzten 46 Jahre seit Gründung der Stiftung sind die Aktivitäten zum Schutz des saarländischen Naturerbes weit vielfältiger geworden und gehen über den reinen Flächenerwerb hinaus, sei es durch die Teilnahme an Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen oder innovative Eigeninitiativen.

Als älteste Naturschutzstiftung in Deutschland hat die Naturlandstiftung Saar bundesweit eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle, an der sich andere Naturschutzstiftungen immer wieder orientieren.

Die Tätigkeiten die Stiftung lassen sich in vier Leitzielen zusammenfassen:

- **Natur schützen – Leben bewahren – Zukunft sichern**
durch Erwerb und Pflege hochwertiger Flächen zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen unserer Heimat
- **Lebensräume wiederherstellen und entwickeln**
durch Pflegen, Nutzen und Renaturieren von heimischen Gewässern mit ihren Auen und Überschwemmungsgebieten
- **Historisches erhalten**
durch Bewahren und Pflegen von Natur-, Boden- und Baudenkmalern, sofern sie wesentlicher Bestandteil der Stiftungsgrundstücke sind und eine Bedeutung für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl seiner Bewohner haben
- **Natur genießen – Menschen für Natur und Umwelt sensibilisieren**
durch Umweltinformation und Umweltbildung. Die NLS hat dazu die Trägerschaft der Naturwacht Saarland übernommen, die ein kompetenter Ansprechpartner für alle ist, die an der Natur interessiert und in der Natur tätig sind.

Winterstimmung in Gräfinthal



Schlangenknöterich in Eisen



Kuh- oder Küchenschelle auf der Bickenalb

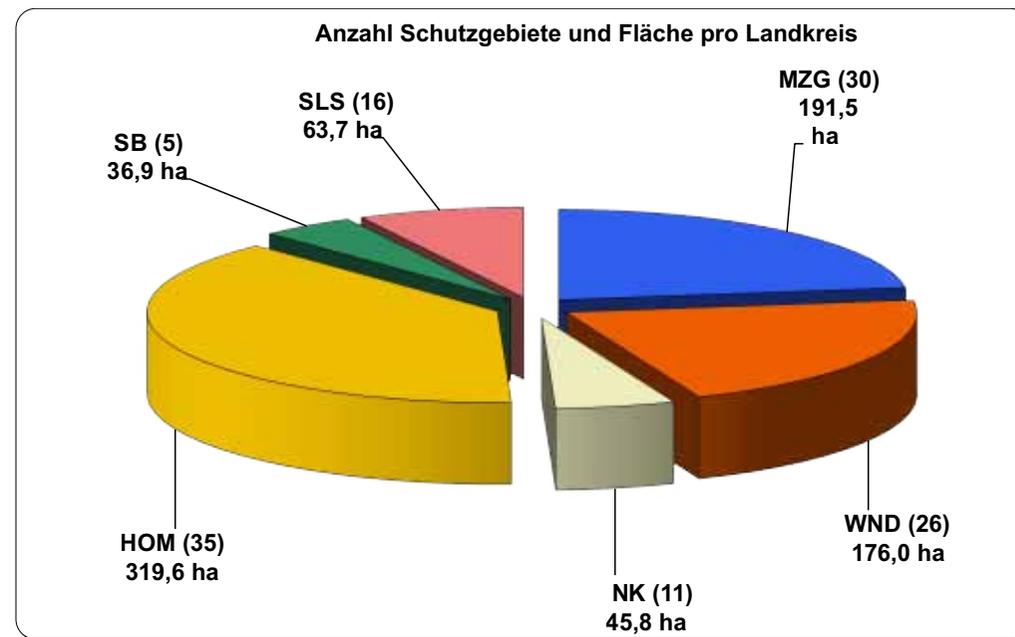


BILANZ

Mit Stand vom 15.09.2022 hat die Naturlandstiftung Saar nach 46 Jahren aktiver Tätigkeit im Naturschutz **838,5 Hektar** ökologisch wertvolle Flächen im Saarland, verteilt auf **123 Schutzgebiete**, erworben. Im Jahr 2022 sind insgesamt 4,49 Hektar verteilt auf 23 Einzelflächen neu hinzugekommen. Die 100%ige Tochter **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** hat insgesamt **1.258,5 Hektar** Flächen im Eigentum, die **Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG)** **42,8 Hektar**.

Die Naturlandstiftung Saar ist außerdem als Mitglied in den Zweckverbänden von drei Naturschutzgroßprojekten im Saarland an den Eigentumsflächen der Zweckverbände beteiligt. Der Zweckverband „**Wolferskopf**“ hat bei einer Projektgebietsgröße von 340 Hektar insgesamt 172 Hektar im Eigentum, der Zweckverband „**Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe**“ bei einer Gesamtgröße von 2.159 Hektar rund 623 Hektar und der Zweckverband „**Illrenaturierung**“ verfügt bei 1.161 Hektar Projektgebietsgröße über 408 Hektar Eigentumsflächen.

In der **Bilanz** trägt die NLS somit Verantwortung für insgesamt **5.799,8 Hektar**, wovon 3.338,6 Hektar im Eigentum der Stiftung, der Zweckverbände, der ÖFM sowie der IVEG sind. Das entspricht 1,3 % der Landesfläche des Saarlandes!



Anzahl der Schutzgebiete (in Klammern) und Gesamtfläche pro Landkreis. MZG – Merzig, WND = St. Wendel, NK = Neunkirchen, HOM = Saarpfalz-Kreis, SLS = Saarlouis, SB = Regionalverband Saarbrücken (Stand 15.09.2022)

Blies bei Blickweiler



Schwarze Teufelskralle



Blies bei Breilfurt



FLÄCHENERWERB

SAARPFALZ-KREIS

Im Natura 2000-Gebiet „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“ hat sich das Schutzgebiet um sechs Parzellen (1,92 ha) innerhalb der Gemarkungen Blickweiler und Breitung mit Nasswiesenkomplexen, mesotropher Hochstaudenflur und Gebüsch feuchter Standorte auf jetzt 79,49 Hektar vergrößert. Besonders erwähnenswert ist das Vorkommen der FFH-Arten

Großer Feuerfalter und Grüne Keiljungfer, aber auch der Biber ist hier aktiv tätig.

Drei Parzellen Flachlandmähwiesen, orchideenreiche Kalkhalbtrockenrasen und wärmeliebendes Gebüsch (0,81 ha) bei Ballweiler innerhalb des Natura 2000-Gebiets „Muschelkalkhänge nordwestlich Wecklingen“ wurden erworben. Die bereits bestehenden Flächen innerhalb des NSG im „Glashüttental/Rohrbachtal“ wurden um eine Parzelle (0,34 ha) ergänzt. Die Fläche ist Teil des Beweidungsprojekts, bei dem ganzjährig Schottische Hochlandrinder die Flächen offenhalten und so ein Mosaik verschiedener Biototypen wie Flachlandmähwiesen, Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen erhalten. Bei Bruchhof-Sanddorf kam eine Fläche hinzu, sodass das dortige Schutzgebiet der NLS nun insgesamt 12,71 Hektar umfasst. Hierbei handelt es sich um einen hochwertigen Komplex aus Nass- und Feuchtgrünland, Pfeifengraswiesen, Röhrichtbeständen

sowie Bruch- und Sumpfgewächsbüsch. Diese Flächen, die im Rahmen eines Beweidungsprojektes der NLS bewirtschaftet werden, sind wichtige Brut- und Nahrungsgebiete für Kuckuck, Rohrammer, Neuntöter und Schwarzkehlchen. Viele Tagfalter wie der Kleine Feuerfalter nutzen den Blütenreichtum des Gebiets.

Auch innerhalb des Natura 2000-Gebiets „Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim“, Gemarkung Wittersheim, wurden 0,7 Hektar ins Eigentum überführt, sodass die NLS dort 2,1 Hektar betreut. Besondere Bedeutung erhält das Gebiet durch das Vorkommen der Art Goldener Scheckenfalter.

LANDKREIS NEUNKIRCHEN

Bei Wiebelskirchen wurden drei Parzellen mit einer Gesamtfläche von 0,35 Hektar innerhalb des Natura 2000-Gebiets „Ostertal“ erworben. Die Flächen liegen in der Bliesau mit ihren gewässerbegleitenden Auwäldern, wo besondere Arten vorkommen wie die Groppe, der Eisvogel



Baumpilz

Feuchtwiese bei Bruchhof-Sanddorf



Feuchtwiesen innerhalb des Beweidungsprojekts Rohrbachtal



Flächen bei Wittersheim



und der Biber. Erwähnenswert sind noch der Große Feuerfalter und die Spanische Flagge, ein geschützter Nachtfalter, der im Natura 2000-Gebiet Ostertal vorkommt. Mit etwas Glück kann man auch den wärmeliebenden Orpheusspötter, die Sumpfschrecke und die Nachtigalle hören. Auch die auffällige Sumpfschrecke und die Nachtigall sind zu hören. Insgesamt betreut die Naturlandstiftung im Natura 2000-Gebiet „Ostertal“ 5,4 Hektar.

LANDKREIS SAARLOUIS

Im Naturschutzgebiet „Bei der Knorscheider Mühle“ konnten sechs Parzellen mit einer Fläche von 0,88 Hektar gekauft werden, sodass das Schutzgebiet „Knorscheider Mühle“ jetzt eine Fläche von 2,1 Hektar aufweist. Der Großteil der neuen Flächen grenzt an die Theel und schließt Feucht- und Nasswiesen sowie Auenwälder mit ein. Auf den feuchten Wiesen wächst das Breitblättrige Knabenkraut, eine mittlerweile stark gefährdete Orchideenart (Rote Liste Saarland 2), deren Bestände immer weiter zurück geht. Die Sumpfschrecke ist dort ebenso zu Hause wie der Sumpfrohrsänger, das Bittere Schaumkraut und die Sumpfdotterblume.

LANDKREIS ST. WENDEL

Im Natura 2000-Gebiet „Südteil des Nohfeldener Rhyolith-Massivs“ bei Neunkirchen / Nahe wurden zwei kleine Parzellen mit mageren Feuchtwiesen mit einer Flächengröße von 0,07 Hektar erworben. Insgesamt besitzt die NLS dort somit 0,174 Hektar. Innerhalb des Natura 2000-

Gebiets bilden Borstgrasrasen mit Arnikabeständen, Feucht- und Nasswiesen sowie Bruchwälder aber auch Flachlandmähwiesen und Silikatschutthalden einen großen zusammenhängenden Komplex landschaftsökologisch hochwertiger Flächen. Die Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrauts, der Berg-Waldhyazinthe und des Sumpf-Storchschnabels sind besonders zu erwähnen. Gefährdete Arten wie Teufelsabbiss, Heilziest und Kleiner Baldrian als typische feuchtigkeitsliebende Arten kommen ebenfalls hier vor.

VIELEN DANK

Auch dieses Jahr haben wir wieder einige Flächen als Schenkung erhalten. Wir bedanken uns hiermit herzlichst für Ihr Vertrauen und Ihre großzügige Unterstützung der Naturlandstiftung Saar.



Junge Wechselkröte

Bliesaue bei Wiebelskirchen



Feuchtwiesen beidseits der Theel



Artenreiche Feuchtwiese im Nohfeldener Rhyolith-Massiv



NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„SAAR-BLIES-GAU/AUF DER LOHE“

Das Projektgebiet „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ wurde 1995 in das Bundes-Förderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen. Am 30. Juni 2011 endete nach 16 Jahren Projektlaufzeit die Förderphase. Dem Zweckverband gehören die Gemeinden Gersheim und Mandelbachtal, der Saarpfalz-Kreis und die NLS an.

Während der Förderphase ist das Projektgebiet mehrfach erweitert und die Grenzen sind angepasst worden. Dazu wurden auch Tauschflächen außerhalb des Projektgebietes erworben, die, sofern sie nicht in das Projektgebiet eingetauscht werden konnten, nach Ende der Förderphase zu Projektflächen deklariert wurden. Im Nachgang dazu wurden sie mit einer **Naturschutz-Dienstbarkeit** belegt.

Der Zweckverband hat 2022 seine Arbeit zur weiteren Verbesserung der Biodiversität im Verbandsgebiet fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Biosphärenzweckverband Bliesgau, dem Saarpfalz-Kreis und der Volksbank Saarpfalz wurden zwei **stark verbuschte Halbtrockenrasenflächen gemulcht**, um Orchideen und den Kalkkreuzblümchen wieder Raum und Licht zu geben.

Ferner wurden ausgelaufene **Pachtverträge mit den örtlichen Landwirten** verlängert, für zwei Pflegeflächen die Kriterien für eine Beweidung mit Pferden mit der Obersten Naturschutzbehörde abgestimmt und mit einem Pfelegetrupp des Saarpfalz-Kreises mehrere Verrohrungen aus dem Olissbach im Gersheimer Orchideengebiet entfernt und der Bachlauf naturnah gestaltet.

Am Kulturlandschaftszentrum **Haus Lochfeld** in Wittersheim hat der Zweckverband „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ wie in den Jahren vor der Corona Pandemie wieder ein informatives und **abwechslungsreiches Programm** für Naturinteressierte am Verbandsgebiet, seinen Tieren und Pflanzen und dem Biosphärenreservat Bliesgau gestaltet. Aufgrund von Unwetterschäden musste in der Gartenanlage die Trockenmauer saniert werden.



Sprießende Orchideen nach dem Abmulchen im Winter davor

Foto: Dr. Gerhard Mörsch

Pflegemaßnahmen am Wolfsgalgen



Foto: Joseph Sprunck

Trockenmauersanierung im Garten von Haus Lochfeld



Foto: ZBB

Sensenkurs am Haus Lochfeld



Foto: Christian Stein

„NATURSCHUTZGEBIET WOLFERSKOPF“

Der Wolferskopf an den Hängen des Haustadter Tals bei Beckingen wurde 1989 in das Bundesförderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ (= Naturschutzgroßprojekte) aufgenommen. Träger des Projekts ist der Zweckverband „Naturschutzgebiet Wolferskopf“, dem die NLS als geschäftsführendes Mitglied, die Gemeinde Beckingen, die Stadt Merzig und der Landkreis Merzig-Wadern angehören.

Abwechslungsreiche Kulturlandschaften wie die im Naturschutzgebiet Wolferskopf mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen und ihrem Artenreichtum an Pflanzen und Tieren sind durch Nutzung des Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch eine extensive Bewirtschaftung erhalten werden. Deshalb mähen zwei Bioland-Betriebe die Wiesen, bestellen die Kalk-Äcker und halten eine Mutterkuh-Herde mit Vogesenrindern auf den kräuterreichen Wiesen. Obstbauern im Nebenerwerb bewirtschaften rund 2.000 Obstbäume auf dem Wolferskopf. Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet.

Viele der Pflegemaßnahmen sind jährlich erforderlich, um die aufgekommenen Schösslinge zu beseitigen. So wurden bereits 2020 in der Kernzone des Projektgebietes in die breiten, stellenweise bis zehn Meter hohen Hecken sogenannte **Schmetterlingskorridore** zur Vernetzung der Schmetterlingslebensräume geschnitten. Hier ist eine jährliche Nachpflege nötig ebenso wie beim Kalk-Steinbruch oberhalb des Margaretenhofs sowie einem kleinen **Kalk-Steinbruch** un-

Blütenreicher Saum in der Kernzone



Weinberg



Bocksriemenzunge



terhalb der Feldscheuer. Das Gelände rund um das Fischerberghaus wurde ebenfalls entbuscht und freigestellt.

Um die reichhaltige und einzigartige Pflanzen- und Tierwelt auf dem Wolferskopf zu sichern, müssen die Flächen, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden können, durch landschaftspflegerische Maßnahmen offengehalten werden. Mehrere kleine **Trockenrasen** in Steilhanglage im Waldbereich nördlich des Margaretenhofs wurden von Hand gemäht, das Material wurde abgefahren. Davon profitieren insbesondere Orchideen-Arten wie das Purpur-Knabenkraut, das Helm-Knabenkraut oder die Wald-Hyazinthen.

Außerdem wurden **Hangterrassen** oberhalb des Peppinger Lochs freigestellt, entlang von Wegen überhängende Gehölze zurückgeschnitten sowie Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt, die Randbereiche der Birnenallee an der Feldscheuer und die Obstbäume in den **Streuobstwiesen** gepflegt. Die alten Weinbergsterrassen wurden freigestellt und die Mauern dort ausgebessert.



Neuntöter

NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„NATURA ILL-THEEL“

Der Zweckverband Illrenaturierung, dem die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Marpingen und Merchweiler sowie die Naturlandstiftung Saar angehören, betreute von 1991 bis 2005 das **Naturschutzgroßvorhaben „Gewässerrandstreifenprojekt Ill**. Mit finanzieller Förderung durch den Bund und das Saarland wurden Maßnahmen zur Renaturierung der Ill, ihrer Nebenbäche sowie der angrenzenden Auen umgesetzt. Mit der Aufnahme der Gemeinde Tholey und der Stadt Lebach in den Zweckverband im Jahr 2012 wurden neue Aufgabenfelder erschlossen und eine Namensänderung vorgenommen – der Zweckverband heißt jetzt „Natura Ill-Theel“. Er koordiniert u.a. auch die modellhafte Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie an Ill und Theel.

Eine Kernaufgabe des Zweckverbandes sind **biotoplenkende Maßnahmen** und **Artenchutzprojekte**. 2022 wurden mehrere Amphibiengewässer zwischen Dirmingen und Uchtelfangen angelegt, finanziert über den Naturschutzfonds des Landesbetriebs für Straßenbau, verwaltet von der NLS. Des Weiteren wurden unter zahlreichen Brücken neue, beständige Nisthilfen aus Holzbeton für die Wasseramsel angebracht, da viele alte Hilfen aus Holz nicht mehr funktionstüchtig waren. Die **Wasseramsel** nutzt im Projektgebiet für fast alle ihre Bruten nur diese künstlichen Nisthilfen.

Nisthilfen für die Wasseramsel



Verrohrung des Dörrbachs bei Sotzweiler (vorher)



Nachher mit Sohlenrampen



Im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie wurde eine für Fische und andere Fließgewässerorganismen undurchlässige Verrohrung im **Dörrbach** bei Sotzweiler be-

seitigt und durch eine durchgängige Brücke mit Sohlrampe ersetzt, die für alle Wassertiere passierbar ist. Zudem konnte ein **Gewässerschutzbeauftragter** für 4 Jahre bestellt werden, der im Verbandsgebiet berät, unterstützt und die Einhaltung der Vorschriften und Auflagen überwacht.

In **Kooperation mit der Neuen Arbeit Saar** wurden auch 2022 nicht nur sinnvolle Arbeiten für langzeitarbeitslose Menschen organisiert, sondern auch zahlreiche Pflege- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen umgesetzt. So wurden Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt, Müll in Gewässern beseitigt und Nist- und Fledermauskästen angebracht. Die Grünländer, die im NSG nicht von Landwirten bewirtschaftet werden, wurden gemäht. Hierzu wird ein die Wiesenfauna schonender Balkenmäher mit 12cm Schnitthöhe genutzt. Zum Jahresprogramm des Zweckverbandes zählten auch 2022 die Öffentlichkeitsarbeit, die Aktualisierung von Pachtverträgen sowie begleitend ökopädagogische Aktivitäten im Bereich des Infozentrums „Biberburg Berschweiler“.



Braunkehlchen rasten im Projektgebiet

NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„LANDSCHAFT DER INDUSTRIEKULTUR NORD“

Das Naturschutzprojekt Landschaft der Industriekultur Nord, kurz **LIK.NORD**, ist das erste von Bund und Land geförderte Großprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung im urban-industriellen Raum. Zur Umsetzung des Projekts wurde der Zweckverband LIK.NORD gegründet, dem die Kreisstadt Neunkirchen, die Stadt Friedrichsthal, die Gemeinden Illingen, Merchweiler, Quierschied und Schiffweiler, die Industriekultur Saar GmbH sowie der Landkreis Neunkirchen angehören. LIK.NORD ist eine der fünf Gewinnerregionen des bundesweiten Wettbewerbs IDEE.Natur, die 2009 ausgezeichnet wurden. Das Projektgebiet hat eine Größe von 8.742 Hektar, wovon 2.423 Hektar auf das Kerngebiet entfallen.

Das Grundstücksmanagement für das Naturschutzgroßprojekt LIK.NORD hat seit Mitte 2015 die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), 100%ige Tochter der Naturlandstiftung Saar, im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung übernommen.

Im Rahmen des **Landschaftslabors „Vogelzug und wilde Weiden“** wurde bereits 2020 das Beweidungsprojekt rund um den Schlammweiher Hahnwies gestartet. Hier haben Taurus-Rinder, Exmoorponys und Wasserbüffel eine neue Heimat gefunden. Im Jahr 2022 wurde das Gebiet um eine weitere Teilfläche ergänzt sowie als Übergang eine Weidebrücke errichtet. Danach wird sich die Gesamtfläche der Ganzjahresbeweidung auf rd. 110 Hektar addieren.

Neue Weidebrücke



Beweidung im Fahrachtal



Wochenendhaus vor Renaturierung



Daneben betreut der Zweckverband noch ein zweites, kleineres **Beweidungsprojekt** im Fahrachtal in Schiffweiler. Für dieses Projekt hat die Naturlandstiftung Saar Galloway-Rinder zur Verfügung gestellt. Die Weidefläche wurde 2021 erweitert und 2022 um eine Nachbeweidungsfläche ergänzt. Gegenüber der Situation zu Projektbeginn, zu der entweder Mähwiesen oder Brachen vorgefunden wurden, wird ab 2023 gemäht, ganzjährig beweidet oder nachbeweidet. So wird hier auch das Projektziel im Landschaftslabor „Neuerfindung der Bergmannskuh“ weitestgehend erreicht.

Eine weitere Maßnahme im gleichen Landschaftslabor, diesmal in **Stennweiler**, am Oberlauf des Mühlbaches, war die Renaturierung eines ehemaligen Freizeitgeländes. Nach dem Erwerb der Flächen wurden hier Fichten, Zaunanlagen und Müll beseitigt, ebenso Uferbefestigungen und ein Wochenendhaus abgerissen.



Taurus-Rinder in der Saarengeti

NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** wurde 1998 als 100%ige Tochter der NLS gegründet, um Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen des Ökokontos und von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umzusetzen. Die ÖFM wertet Flächen von geringer ökologischer Bedeutung auf und stellt so wertvolle Lebensräume her, renaturiert Fließgewässer, öffnet versiegelte Flächen und baut Industriebrachen zurück, wandelt Nadelholzforste in standorttypische Laubwälder um, wirkt der Zersiedelung der Landschaft durch Rückbau landschaftsfremder Elemente entgegen und setzt auf erneuerbare Energien wie Windkraft und Fotovoltaik. Über die Tochtergesellschaft „**Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft GmbH (IVEG)**“ setzt die ÖFM Maßnahmen der Landschaftspflege sowie der Landwirtschaft um (s. Kapitel „Hofgut Imsbach“).

12 Im Rahmen der Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)** arbeitet die ÖFM beispielhaft mit mehreren Gemeinden (u. a. St. Wendel, Freisen und Ottweiler) über die Gemeindegrenzen hinweg zusammen. 2022 wurden an der **Bickenalb** (Gemeinde Gersheim und Stadt Blieskastel), dem **Saarbach** (Gemeinde Mandelbachtal) sowie dem **Stegbach und Gerechbach** (Stadt Neunkirchen und St. Wendel) zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Zur Förderung der Eigendynamik der Gewässer wurden Ufer aufgeweitet sowie Sohl- und Uferbefestigungen gelockert. Im Gewässer

selbst wurden zur Struktur- anreicherung Raubäume verankert. Auch Gewässer- randstreifen, die nicht be- wirtschaftet werden, schüt- zen die Entwicklung und Vielfalt an Gewässern. Dazu wurden die Flächen entwe- der ausgezäunt oder der Randstreifen wurde mit Holzpflocken abgegrenzt und markiert.

Für den Verlust von Waldflächen wurden im Rahmen von verschiedenen Kompensations- Maß- nahmen Erstaufforstungen auf rund 1 Hektar durchgeführt. Hierfür wurde standortgerechter Laubmischwald auf der Gemarkung **Schwarzerden** angepflanzt.

In den Gemarkungen **Göttelborn, Marpingen, Altheim, Hellendorf, Niederbexbach und St. Niko- laus** wurden auf insgesamt rund 2,8 Hektar Streuobstwiesen angelegt. Hierfür wurden über- wiegend alte Stein- und Kernobstsorten verwendet: Speise- und Mostbirnen, verschiedene Ap- felsorten, Mirabellen sowie Pflaumen und Zwetschgen bereichern die Landschaft. Eine Pflege der Jungbäume findet regelmäßig statt.



Veränderliche Krabbenspinne auf Ackerwitwenblume

Ausbringung von Heudrusch durch die Haseler Mühle



Artenreiche Flachlandmähwiese



Sammeln von Callunasamen



Auf rund 8,9 Hektar hat die ÖFM in mehreren Projekten auf ehemals intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen sowie auf Brachflächen durch Ausbringen von Heumulch artenreiches Grünland (Flachlandmähwiese) entwickelt. Die Maßnahmen fanden statt auf den Gemarkungen **Göttelborn, Marpingen, Leitzweiler und Mosberg-Richweiler**. Regiosaatgut, d.h. zertifizierte artenreiche Saatgutmischungen aus und für eine bestimmte Herkunftsregion, wurde auf insgesamt 1,4 Hektar innerhalb der Gemarkungen **Eckelhausen und Leitzweiler** ausgebracht. Das Heudruschverfahren wurde auf rund 0,6 Hektar in den Gemarkungen **Niederbexbach sowie Wolfersweiler** eingesetzt um die Entwicklung von artenreichem Grünland initiieren.

Zum Schutz des Lebensraumtyps wurden bei **Bruchhof-Sanddorf** neue Heideflächen angelegt. Zur Vorbereitung wurde auf ca. 1 Hektar Boden abgeschoppert sowie eine dünne obere Humusschicht abgetragen, um den Boden auszumagern. Anschließend wurden 1000 junge Calluna-Pflanzen gesetzt.

Auf der Gemarkung **Ihn** wurden auf ca. 1,2 Hektar artenreiche Kalk-Halbtrockenrasen entwickelt.

Im Zuge der Erweiterung eines Gewerbegebietes in **Freisen-Reitscheid** hat die ÖFM 6,5 Hektar verbrachte Wiesen und Heckenstrukturen im Rahmen einer Ersatzmaßnahme wieder in eine extensive Weidenutzung überführt. Eine Herde Belted Galloway-Rinder sorgt mittlerweile für die Offenhaltung der Fläche. Dieses Projekt soll in den nächsten Jahren großflächig erweitert werden, die Flächensicherung hierfür wurde bereits durchgeführt.

Die ÖFM ist weiterhin auch als Dienstleister tätig.



Ackerwachtelweizen

Neuanlage einer Heidefläche



Naturnahe Aue



Erstaufforstung mit standortgerechtem Laubmischwald



Im Auftrag des Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz hat die NLS sechs **Informationstafeln in saarländischen Natura 2000-Gebieten** inhaltlich ausgearbeitet.

Die Infotafeln bestehen jeweils aus zwei Einzeltafeln. Die erste Tafel informiert allgemein über die Umsetzung von Natura 2000 im Saarland. Diese Tafel ist bei allen Schutzgebieten gleich

und wurde vom Umweltministerium koordiniert. Die zweite Tafel ist spezifisch für jedes Natura 2000-Gebiet und beinhaltet in einem einleitenden Text eine kurze Beschreibung der Gebietscharakteristik sowie aussagekräftige Fotos zur Naturlandschaft mit kurzen Textbeiträgen. Die NLS hat in Abstimmung mit dem Umweltministerium die wertgebenden Arten und Lebensgemeinschaften ausgewählt, die Texte für die sechs schutzgebietspezifischen Tafeln formuliert und die entsprechenden Fotos vor Ort in den Schutzgebieten gemacht und zur Verfügung gestellt. Für einige wenige Tierarten wurden Fotos, bevorzugt von saarländischen Fotografen, zugekauft.

Für folgende sechs Natura 2000-Gebiete wurden die Leistungen erbracht: „Wadriltal“, „Wiesenlandschaft bei Wahlschied“, „Östlich Bergweiler“, „Kasbruch“, „Weisselberg“ und „Bei Rimlingen und Rissenthal“.

Infotafel zum Natura 2000-Gebiet „Östlich Bergweiler“

Willkommen im europäischen Schutzgebiet „Östlich Bergweiler“

Das Natura 2000-Gebiet besteht aus einem Wiesenkomplex und umfasst insgesamt ca. 17 ha. Hierbei handelt es sich um großräumige naturnah bewirtschaftete Wiesenlandschaften mit einer großen Artenvielfalt. Mit etwas Rücksicht auf die hier vorkommenden Pflanzen und Tiere können wir dieses wertvolle Stück Natur auch für die nachfolgenden Generationen erhalten.

Die Flachland-Mahwiesen des Schutzgebiets sind artenreich, aber Grünland auf basenreichem Kalkstein. Sie entstehen durch angepasste extensive Nutzung, d.h. nur 1-2 Mahdtermine pro Jahr erst nach der Samenreife und Verzicht auf Chemie.

Die Büschel- oder Kräueldückerblume hat an behaarten Stängelstücken dicht gedrängte, mehrere tiefviolette Blüten. Mittlerweile wird die Art als gefährdet eingestuft.

Die kleine Knabenkraut ist eine von rund 35 Orchideenarten, die es im Saarland gibt. Die kleine Orchidee wächst auf nährstoffarmen Böden und verträgt keine Düngung. Wie bei anderen Orchideen sind die Samen winzig und benötigen zur Keimung die Unterstützung durch Bodenpilze (Mykorrhiza).

Die Letztarten des Schutzgebiets ist der Große Feuerfalter, der trotz seiner Färbung zur Familie der Bläulinge gehört. Von den Schutzmaßnahmen für den leuchtend orangen Schmetterling profitieren auch andere Tier- und Pflanzenarten.

Das Schutzgebiet ist weiträumig umgeben von mehreren Gewässern. Wegen des Insektenreichtums kommen Libellenarten wie der Platzbach und die Westliche Keiljungfer regelmäßig zu finden.

Lasen Sie uns gemeinsam die einmalige biologische Vielfalt in diesem Gebiet bewahren. Sie hat unsere ganz besondere Wiesenlandschaft verdient. Vielen Dank!

Landchaftsschutzgebiet „Östlich Bergweiler“

Stadler Schöngartenpresse

Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz
SAARLAND

Problempflanze Riesenbärenklau - erfolgreich abgeweidet



Galloways in Schiffweiler



Eine geeignete Bewirtschaftungsform zur Offenhaltung landschaftsökologisch wertvoller Lebensräume stellt die extensive, großflächige Ganzjahresbeweidung mit sogenannten robusten Weidetieren wie z. B. dem Schottischen Hochlandrind, dem Wasserbüffel oder dem Konik-Pferd dar. Sie tragen als „tierische Landschaftspfleger“ kostengünstig dazu bei, die offenland-geprägten Biotope zu erhalten. Die NLS hat im Saarland mehrere ganzjährige Großflächenbeweidungen eingerichtet, initiiert oder ist an solchen Projekten beteiligt. Auf dem **Hofgut Imsbach bei Tholey** grasen Rotes Höhenvieh und Hinterwälder Rinder, Wasserbüffel leben in einem kleinen Seitental des Imsbachs. Im **Alsbachtal bei Marpingen** weiden Glan-Rinder. Bei Grügelborn (Freisen) steht eine Herde Belted Galloway Rinder. Im Naturschutzgebiet „**Im Glashüttental/Rohrbachtal bei St. Ingbert** und im Königsbruch bei Homburg-Bruchhof halten Schottische Hochlandrinder die Feucht- und Nasswiesen offen. Eine Herde Galloway Rinder steht in **Schiffweiler**, und auf den Weiden bei **Oberkirchen bei Freisen** leben gemeinsam Pinzgauer, Vogesenrinder und Hinterwälder Rinder. In der **Alten Tongrube bei Dirmingen** läuft ein Beweidungsprojekt mit Ziegen. Die robusten Weidetiere schaffen es invasive Arten wie den Riesen-Bärenklau, die Späte Traubenkirsche oder das Drüsige Springkraut erfolgreich zu bekämpfen.



Beweidung im Rohrbachtal

UMWELTPROJEKTE SAARLAND

Der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS), der Naturschutzbund Deutschland Landesverband Saarland e.V. (NABU Saar) und die NLS arbeiten seit Jahren bei verschiedenen Umweltschutzprojekten erfolgreich zusammen. Um diese Kooperation auszubauen und zu optimieren, ist der LfS seit 2017 Mitglied im Stiftungsrat der NLS. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Umweltschutzprojekte umzusetzen, die nicht im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften von Eingriffen in Natur und Landschaft wie z.B. bei Straßenbaumaßnahmen vorgeschrieben sind. Vielmehr handelt es sich um **freiwillige vom LfS finanzierte Naturschutz-Maßnahmen**. Dazu wurde zwischen der NLS und dem LfS eine Vereinbarung zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen geschlossen. Gegenstand des Vertrages 2022/23 sind 20 Einzelmaßnahmen, von denen hier eine beispielhafte Auswahl kurz dargestellt wird.

Zwei Projekte von letztem Jahr wurden fortgeführt: Bei Wochern wurden stark verbuschte **Streuobstwiesen, Trockenmauern und Lesesteinhaufen** wieder freigestellt und über dem Autobahntunnel durch den Pellingener Berg bei Wehingen wurde eine große, teils stark mit Hecken und Gebüsch zugewachsene **Magerwiese** wieder gepflegt. Mittlerweile blühen hier mehrere Tausend Orchideen wie Pyramiden-Orchis, Weiße Waldhyazinthe oder Bienen-Ragwurz.

Kammolchgewässer bei Uchtelfangen



eBeetle: Samenernte auf Sandmagerrasen



Bei Wemmetsweiler läuft ein Wiederansiedlungs-Projekt für den **Steinkauz** und im Raum Homburg für die **Knoblauchkröte**. Die NABU OG Kleinblittersdorf/Fechingen wird bei ihrem Zuchtprojekt für die gefährdete **Schleiereule**

unterstützt. Bei Wörschweiler wurde ein **Amphibien- und Libellengewässer** weiter optimiert, um den Wasserstand zu erhöhen. Bei Nennig wurde ein **Steinbruch** als **Lebensraum für Amphibien und Reptilien** aufgewertet. Mit Hilfe eines Geräts zum Sammeln von Blumensamen (eBeetle) wurden Samengut von artenreichen **Flachlandmähwiesen, Kalk-Halbtrockenrasen und Heideflächen** gesammelt. In Zusammenarbeit mit der Haseler Mühle (Integrationsbetrieb der Neuen Arbeit Saar) wurde dann das Samengut aufbereitet und als Heudrusch auf verschiedene Zielflächen ausgebracht. Zur **Verbesserung des Brutplatzangebots** wurden mehrere **Nistkästen** für Gartenrotschwanz, Wendehals, Steinkauz und Feldsperling ausgebracht. Zusätzlich wurden an einem Stall Nisthilfen für Rauch- und Mehlschwalben, Mauersegler und Haussperlinge aufgehängt. Im Königsbruch wurden **artenreiche Flachlandmäh- und Pfeifengraswiesen** entbuscht und gepflegt.



Schleiereule



Junge Knoblauchkröte

HOFGUT IMSBACH

Das Hofgut Imsbach bei Theley ging 2007 mit seinen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und den umliegenden Flächen in das Eigentum der NLS und ihrer Tochtergesellschaft ÖFM über. Sein heutiges Aussehen verdankt das Hofgut Imsbach im Wesentlichen dem französischen Reiteroberst Charles Louis Narcisse Lapointe, dem Napoleon

Bonaparte im Jahr 1812 das Anwesen wegen seiner militärischen Verdienste geschenkt hatte. Lapointe baute ein neues, schlossartiges Wohnhaus und legte einen Landschaftspark an.

Seit 2007 wird auf dem Hofgut und in seiner Umgebung der **Landschaftspark im englischen Stil des 19. Jahrhunderts** wiederbelebt. Das Hofgut wird von der Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG) bewirtschaftet. Sie unterhält mit dem Hofgut Imsbach und dem Kreuzhof bei Marpingen zwei Betriebsstätten und ist einer der **größten Bioland-Betriebe im Saarland**. Er wurde 2022 mit drei neuen Rinderherden mit vom Aussterben bedrohten Haustierrassen beträchtlich erweitert. Es wurden Pinzgauer und Rotes Höhenvieh - klassische Dreinutzungsrinder - angeschafft sowie Vogesenrinder.

Anfang Juli waren beim **Globus-Kinder-Umwelttag** 450 Kinder zu Gast auf dem Hofgut Imsbach, um die heimische Tier- und Pflanzenwelt mit allen Sinnen zu erleben.

Pinzgauer und Vogesenrinder



Der Landschaftspark hat gegenwärtig eine Größe von 180 Hektar. Um seine Attraktivität zu steigern, soll er in den nächsten Jahren auf 350 Hektar erweitert werden. Bedingt durch **Sturmschäden im letzten Herbst** musste dieses Jahr das gesamte Umfeld der Kapelle und der komplette Treppenaufgang neugestaltet werden. Auch wurden zahlreiche Stege entlang der Imsbachpromenade altersbedingt instandgesetzt.

Im Mai 2021 übernahm die Landkultur GmbH unter **neuer Leitung den Gastronomie- und Hotelbetrieb**, nachdem der Vertrag mit den vorherigen Pächtern ausgelaufen war. Geschäftsführer der Landkultur ist Johannes Schäfer, der auch das Forsthaus Neuhaus im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken betreibt. Er setzt auf ein Drei-Säulen-Konzept: Neben der Gastronomie, der er einen hohen Stellenwert einräumt, sind Veranstaltungen sowie Übernachtungen zwei weitere wichtige Punkte. Mit seinem Team hat er 2022 die angestrebte Drei-Sterne-Klassifizierung für das Hotel erreicht.

Neuer Treppenaufgang zur Kapelle



Hotel jetzt mit drittem Stern



Steg an der Imsbachpromenade



Vier hauptamtliche Naturwächter, auch Ranger genannt, betreuen unter der Trägerschaft der NLS und unter der **Fachaufsicht des Ministeriums für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz** die saarländischen Naturschutzgebiete und Natura 2000-Gebiete mit einer Gesamtfläche von 34.000 Hektar. Frank Grütz hat sein Büro in der „Alten Wäscherei“ hinter dem Rathaus in Beckingen, Karl Hermann auf dem Hofgut Imsbach, Michael Keßler im Haus Lochfeld bei Wittersheim und Henning Schwartz im Forsthaus Wolfsgarten bei Saarbrücken. Henning Schwartz wurde zum 01. Mai ins Umweltministerium versetzt. Die Stelle wird derzeit nachbesetzt.

Die Ranger sind im Saarland in der Öffentlichkeitsarbeit, der Umweltbildung, im Arten- und Biotopschutz, der Schutzgebietspflege und der Kontrolle der Schutzgebiete tätig. Sie werden hierbei von **31 ehrenamtlichen Naturwarten** unterstützt.

Erfreulicherweise konnten in diesem Jahr die Führungen und umweltpädagogischen Aktivitäten an den Schulen und Kindergärten wieder aufgenommen werden. Auch das Natur- und Erlebniscamp in Zusammenarbeit mit der NAJU Saarland und dem Jugendamt des Landkreises Neunkirchen fand nach 2 Jahren Pause im Sommer wieder statt. Ab April starteten dann auch die monatlichen Treffen der **Junior Ranger-Gruppe** im Biosphärenzweckverband in Präsenz. Bei der festen Gruppe mit 15 Kindern im Alter von 10–15 Jahren wird Interesse an Naturschutzthemen geweckt und die Tätigkeiten der Ranger vermittelt.

Steinkauz-Kontrolle



Bis Ende August haben 1157 Erwachsene und Kinder an den Veranstaltungen der Naturwacht Saarland teilgenommen.

Ebenfalls wurden die hauptamtlichen Ranger, Naturwarte und örtliche Naturschutzbeauftragten in „Deeskalierender Kommunikation und Gewaltprävention“ geschult. Weitere Schulungstermine sollen folgen. Im Juli hat Ministerin Petra Berg 9 ehrenamtliche Naturwarte wiederberufen und 7 neu ernannt.

Der Besucherdruck auf die Schutzgebiete ist wie in den Vorjahren nach wie vor hoch. Aufgrund von **verstärkten Wolfsaktivitäten** an der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz hat die Anzahl von Meldungen und Reiß-Begutachtungen an Nutztieren deutlich zugenommen.

Die Junior-Ranger Gruppe und andere Aktivitäten der Naturwacht wie z.B. die Steinkauz-Kontrolle im Bliesgau oder die Beteiligung an der Rehkitz-Rettung, waren auch Thema bei Berichterstattung des **saarländischen Rundfunks** und der **Saarbrücker Zeitung**.

Berufung der ehrenamtlichen Naturwarte



Die vier Ranger der Naturwacht Saarland

Die Ranger informieren u.a. über den Wolf



2017 hat die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM) das unter Denkmalschutz stehende Forsthaus Neuhaus übernommen und 2018 gekauft. Ursprünglich stand hier eine Waldburg der Grafen Saarbrücken aus dem 12. Jh., die den Namen „Wanborn“ trug. Nach Abbruch der Burg lässt Graf Philipp III. von Nassau-Saarbrücken Mitte des 16. Jahrhunderts das Jagdschloss Philippsborn als Vierflügelanlage im Renaissancestil errichten. Der noch heute erhaltene Gewölbekeller ist ein Baudokument aus dieser Zeit. Nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg wird die Anlage als Jagdschloss Neuhaus wieder aufgebaut.

Das Forsthaus Neuhaus ist eingebettet in ein großflächiges Waldschutzgebiet, das seit 1997 im Rahmen des Projektes „Urwald vor den Toren der Stadt“ nicht mehr wirtschaftlich genutzt wird. 2017 wurde im Innenhof des Forsthauses vom NABU ein **Waldinformationszentrum** eingerichtet. Dieses Jahr wurden die dazugehörigen Außentoiletten erneuert.

Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten konnte 2018 das **Restaurant Forsthaus Neuhaus** als Landgasthof mit Biergarten wieder eröffnet werden. Hinter der Scheune wurde nun eine neue Außengastronomie mit einem Verkaufskiosk angelegt. Ebenfalls wurde 2022 die **Toreinfahrt** zum Gelände von Riegelsberg herkommend repräsentativer gestaltet.

Toreinfahrt Forsthaus Neuhaus



Die Naturlandstiftung Saar ist im November 2021 stolze 45 Jahre alt geworden. Anlässlich ihres **Jubiläums** hatte sie im ersten Halbjahr 2022 zu Touren im ganzen Saarland eingeladen, um ihre vielfältige Arbeit für den Natur- und Umweltschutz an konkreten Projekten zu zeigen.

Rund um das Thema Beweidung drehte sich alles am Start der Tour im Februar beim **Beweidungsprojekt im Rohrbachtal**, einer einzigartigen Kooperation der Naturlandstiftung Saar mit dem NABU St. Ingbert e.V., der Mittelstadt St. Ingbert sowie dem Landwirt Torsten Becker. Die zahlreichen Gäste erfuhren mehr über die erfolgreiche Bilanz der tierischen Landschaftspfleger, der Schottischen Hochlandrinder, die dort ganzjährig im Naturschutzgebiet weiden. Sie halten die invasiven Arten und die Verbuschung in Schach, die ohne die Beweidung das gesamte Gebiet überwuchern und der heimischen Artenvielfalt keine Chance lassen würden.

Tour „Naturschutz und Windkraft in Schiffweiler“



Auftakt der Jubiläumstour: „Beweidungsprojekt im Rohrbachtal“

Tour „Unterwegs mit den Rangern“



Im März stand am Beispiel des **Windparks Schiffweiler** das **Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Windkraft** im Fokus der zweiten Tour. Der Bau von sechs Windenergieanlagen, der auf eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung stieß, und die daraus resultierenden Kompensationsmaßnahmen und Ausgleich des Landschaftsbildes sind ein Musterbeispiel für die Umsetzung erneuerbarer Energien. Das Projekt wurde in enger Abstimmung mit den örtlichen Naturschutzverbänden umgesetzt, von denen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter an der Veranstaltung teilnahmen. Für den Verlust von Naturflächen wertete das Tochterunternehmen der NLS, die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), in unmittelbarer Nähe zur Windanlage rund 12 Hektar landwirtschaftlich intensiv genutzte Getreideäcker und Grünlandflächen naturschutzfachlich auf. Einen Überblick über die getroffenen Naturschutzmaßnahmen seitens der Windkraftanlagen gaben schließlich noch die Geschäftsführer des Saarbrücker Anlagenbetreibers Enovos Renewables GmbH.

Beim dritten Tourtermin wurde die Arbeit der hauptamtlichen **Ranger der Naturwacht Saarland** vorgestellt, deren Trägerin die Naturlandstiftung im Auftrag des saarländischen Umweltministeriums seit 2005 ist. Frank Grütz, der Leiter der Naturwacht Saarland, stellte die vielfältige Arbeit der Ranger zum Erhalt der saarländischen Schutzgebiete vor: Neben der Überwachung und regelmäßigen Kontrolle der Schutzgebiete leisten sie eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und sind in der Umweltbildung, dem Arten- und Biotopschutz sowie der Gebietspflege aktiv. Bei der Wanderung durch das Netzbachtal blieb natürlich Besuch der Ministerin in Schiffweiler



noch viel Zeit, zusammen mit dem Ranger Karl Hermann die Besonderheiten des „Urwaldes vor den Toren der Stadt“ zu entdecken und mehr über die Geschichte und Geschichten des Urwalds zu erfahren.

Um das Thema **Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe durch Gewerbegebiete und Straßenbau**, die für den Ausbau des Industriegebiet Lisdorfer Berg nötig wurden, ging es am vierten Tourtermin Ende April. Dieses Großprojekt wurde von der ÖFM mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen auf dem Saar-Nied-Gau besonders erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden für den Verlust von 37 Hektar durch das Industriegebiet, Flächen von über 80 Hektar fachkundig renaturiert und ökologisch aufgewertet. Zwischen **Kerlingen und Beldersdorf** konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Umweltministerin Petra Berg vor Ort 16 verschiedene Maßnahmentypen besichtigen. Außergewöhnlich ist, dass diese Maßnahmen sofort von den Zielarten angenommen wurden – was ein freiwilliges Monitoring über 3 Jahre belegte. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen: Mit 40 Brutvogelarten, 37 Nahrungsgästen und 37 Durchzüglern bzw. Rastvögeln wurde im Gebiet eine sehr artenreiche Brutvogelfauna nachgewiesen. Roland Krämer freute sich zudem, dass die neue Umweltministerin diesen Termin für ihren ersten öffentlichen Auftritt wählte und sah darin eine besondere Wertschätzung der Arbeit der NLS.

Auf ihrer Sommertour besuchte Umweltministerin Berg im August das **Beweidungsprojekt im Fährbachtal in Schiffweiler**, einem der vier Landschaftslabore der LIK.Nord und ein gemeinsames Projekt mit der NLS.

INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

Mit Hilfe der institutionellen Förderung durch das **Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz** wurde auch im Jahr 2022 ein wichtiger Beitrag zur zukünftigen Sicherung und Finanzierung der Verwaltungsaufgaben der NLS geleistet.

Die **Saarland-Sporttoto GmbH** hat unsere Jubiläumsaktivitäten und Anschaffungen für die Junior-Ranger Gruppe gefördert. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung.




naturland
stiftung saar
 bewahren schützen entwickeln


naturland
ökoflächen
management gmbh


imbach
verwaltungs- &
entwicklungsgesellschaft mbh


naturwacht
saarland


HOFGUT
IMSBACH
 — Lapointe —

Die Naturlandstiftung Saar ist eine Stiftung ohne monetäres Stiftungskapital, daher sind wir auch auf Geldzuwendungen angewiesen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen.

Naturlandstiftung Saar • IBAN: DE70 5909 2000 3239 8800 01 • BIC: GNODE 51SB2 • Vereinigte Volksbank eG Saarlouis – Losheim – Sulzbach/Saar

Naturlandstiftung Saar • Feldmannstraße 85 • 66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 954 150 • Fax.: 0681 954 2525 • www.nls-saar.de • www.oefm.de • www.naturwacht-saarland.de




 FORSTHAUS
NEUHAUS
 |
 EVENT & RESTAURANT

